

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 33.

Dienstag den 19. März

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Die Rekruten der diesjährigen Aushebung haben am **Mittwoch den 3. April d. J., Morgens präcis 7 Uhr**, sich in diesseitiger Canzlei einzufinden, um zum **R. 2. Infanterie-Regiment** abgeliefert zu werden. Dieselben werden von hier aus per Wagen befördert, zu spät Erscheinende zur Strafe gezogen.

In Folge Erlasses des **R. Oberrekruirungsraths** vom 16. d. M. werden Rekruten, welche sich vom Transport entfernen und erst dann beim Regiment erscheinen, wenn das Ausziehen zu den verschiedenen Waffengattungen vorüber ist, künftig zu den reitenden Waffen bestimmt werden, ebenso Solche, welche sich krank melden und erst später einrücken, wofür sie nicht ihre Krankheit durch ein oberamtsärztliches Zeugniß nachzuweisen vermögen.

Nach einer Vorschrift des **R. Kriegsministeriums** vom 25. Februar d. J. darf das zur Ausrüstung vorgeschriebene Weißzeug, 2 Hemden und 2 Paar Unterhosen, nur aus Baumwollstoff bestehen, woneben es jedoch dem Mann unbenommen ist, in der Garnison Hemden und Unterhemden, die er etwa über jene Zahl besitzt, auch in anderem Stoffe zu tragen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die betreffenden Rekruten sofort eröffnen und die Urkunden über deren Einberufung hieher zur Einlieferung längstens bis zum 1. April einsenden, auch dabei anzeigen, ob und welche Strafen der Einzelne schon erhalten hat und im Fall Einer Arbeitshausstrafen erstanden hätte, die Urtheilsabschrift mit einsenden.

Den 18. März 1867.

Königl. Oberamt. Bötz.

N a g o l d.
Oberamtsgerichtlichen Auftrage und dem Beschluß der Gläubiger zufolge wird die Liegenschaft des Gottlieb Schwarztopf, Tuchmachers hier, welche in diesem Blatte schon näher beschrieben wurde, am

Samstag den 6. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

letztmals zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. März 1867.

Stadtschultheißenamt.

St u t t g a r t.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße am sog. Röthelberg zwischen Herrenberg und Nürtingen werden im Wege der Submission verlihen werden.

Es sind veranschlagt:

1) die Erd- und Planirungsarbeiten zu 5121 fl. 30 kr.

2) die Chaußirungsarbeiten zu 3237 fl. 52 kr.

3) die Maurer- u. Steinhauerarbeiten zu 899 fl. 4 kr.

zusammen 9258 fl. 26 kr.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Affordersbedingungen kann bei dem Oberamt Herrenberg Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Anerbieten für die Röthelbergstrich-Correction“ bezeichnet und portofrei, sowie im Falle eines Abstreichs in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 23. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Er-

klärungen, welcher auch die Submittenten anwohnen können, bei uns vorgenommen werden wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Bälde erfolgen wird, zu haften.

Nüchtern, lautionsfähige Unternehmer werden nun eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Den 12. März 1867.

Ministerium des Innern,
Abtheilung für den
Straßen- und Wasserbau.
Mathes.

Herrenberg.

Biehmarkt.



Ein solcher wird am

Dienstag den 26. d. M.

(und nicht am 27., wie im Kalender irrthümlich angegeben ist) in

hiesiger Stadt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuche hiemit

eingeladen wird.

Unsere Märkte erfreuen sich eines sehr guten Rufes und es läßt sich auch bei diesem Markte eine starke Frequenz erwarten.

Den 14. März 1867.

Gemeinderath.

S ü n d r i n g e n,
Oberamt Horb.

66 Stück Langholz,

worunter schönes Klob- und Bauholz sich befindet, werden am

Dienstag den 26. März,

Morgens 9 Uhr,

im Wald Osterholz verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Wehrstein, N. V.

Z w e r e n b e r g,
Oberamt Calw.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden von der hiesigen Gemeinde aus ihren Waldungen

220 Stämme schon gefälltes und

25 „ noch nicht gefälltes Klob-

holz

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Der Verkauf wird auf dem Rathhaus vorgenommen, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 15. März 1867.

Schultheißenamt.

Hanselmann.

E b h a u s e n,
Oberamt Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 25. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde 450 St.

Langholz mit 9050

Cub., wozu Kaufs-

liebhaber aufs Rathhaus eingeladen werden.

Den 16. März 1867.

Schultheißenamt.

Rietzmüller.

W i l d b e r g,

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. März,

Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem Stadtwald Klosterwald 61 Stämme

tannenes Langholz



mit 1004 E., 1 Säggloz mit 29 E., aus dem Stadtwald Gemeindsberg 3 Stämme mit 83 E., verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Dieses Holz ist schöner Qualität und eignet sich auch zu Bauholz. Zusammenkunft beim hiesigen Rathhaus.

Den 17. März 1867.

Waldmeister Haarer.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.
Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am
Mittwoch den 20.
März,

Vormittags 9 Uhr,
aus dem Gemein-

dewald Lehlshau
unweit der Staatsstraße nach Nagold gegen baare Bezahlung

4150 Stück birken- und eichene Reife, von 10—24' Länge, schöner Qualität,

130 Stück Wagner- und Werkholz, ziemlich große Birken.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 13. März 1867.

Waldmeister Koll.

Privat-Bekanntmachungen.

Haiterbach.

Concert-Reunion,

ausgeführt von der Wildbader Curtapelle, wozu auf

Dienstag den 18. d. M.,

Abends 7 1/2 Uhr,

in das Gasthaus zum Lamm freundlichst einladet

Jakob Günther.

Ehhausen,

Oberamts Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft am

Montag den 25. März,

Mittags 1 Uhr,

einen Kühwagen, einen deutschen Pflug, eine Egge und ein Karrengestell.

Joseph Ottmar.

Nagold.

Ein in Möbel- und Banarbeiten tüchtiger
Schreiner-Geselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; wo? sagt die

Redaktion d. Bl.

Altenstättig.

Eine fleißige

Hausmagd

findet sogleich eine Stelle bei
Löwenwirth Reichert.

Sindlingen,

Oberamts Herrenberg.

Auf hiesiger Domäne sind noch einige Scheffel sehr schöne

Erbsen

zum Verkauf ausgelegt in der bekannten blauen Sorte.

Bräuninger und Kuhn.

Nagold.

Umschlagkämme

neuester Façon mit Silberstücken, sowie in Büffel und anderem Horn zu Konfirmationsgeschenken geeignet, zugleich auch alle Sorten anderer Kämme in Schildkrot, Elfenbein, Kauschuk und Horn empfiehlt billigt

Kammacher Wörtsching.

Ebershardt,

Oberamts Nagold.

60 fl. Pfleggeld,

welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Andreas Weir.

Sulz,

Oberamts Nagold.

250 fl. Pfleggeld

zu 5 Proz. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Michael Köhler.

Nagold.

Empfehlung.

Im Besitze einer größeren Auswahl von Zeug- und Glanzlederstiefeln, sowie sonstigen Schuhmacherverwaaren erlaube ich mir, hiemit das verehrliche Publikum von hier und auswärts hierauf aufmerksam zu machen und lade zu zahlreicher Abnahme freundlichst ein.

Schuhmacher Schuh.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht,

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

In Paketen zu 24 und 12 kr. zu haben bei

C. Oeffinger,
Apotheker.

Nagold.

AVIS für Auswanderer!



Auf Ende nächsten Monats haben schon mehrere Leute für die Reise von Bremen nach New-York Verträge mit mir abgeschlossen und erlaube ich mir, solche, die ebenfalls dahin reisen wollen, zu Aktordsabschlüssen einzuladen.

J. C. Pfeleiderer.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika



finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten
Heinrich Häussler, Buchbinder.

Nagold.

Empfehlung.

Louis Sautter's concentrirtes Malzextract,

äußerst malzuckerreich und wohl schmeckend, bewährtes Linderungsmittel für Lungenleidende, sowie für Kinder, zur Ernährung und Kräftigung derselben, auch in Hinsicht auf die Banting'sche Kur für magere und schwächliche Leute als vorzügliches Gegenmittel gegen unvollkommene Ernährung und ihre manichfachen Folgen, unnatürliche Abmagerung, Blutarmut etc.

Preis eines Flacons von 18 Loth Inhalt 36 kr.

Louis Sautters weisser Brustsymp,

sehr gute Dienste leistend gegen Brustschmerzen, Heiserkeit, insbesondere gegen Hustenreiz und Verschleimung; vorzügliches Linderungsmittel gegen Krampf, Keuchhusten der Kinder etc. etc.

1/2 Flacon fl. 1. 12. 1/4 Flacon 36 kr. 1/8 Flacon 18 kr.

Louis Sautters schlesischer Fenchelhonigextract,

ein Genußmittel für Kranke, vortreffliches Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit, sehr zu empfehlen bei Brust- und Lungenleiden, Magenschwäche, Magentrampf, Nervenleiden, Bleichsucht etc. etc.

1/2 Flacon 48 kr. — 1/4 Flacon 24 kr.

Gebrauchs-Anweisungen werden jedem Flacon beigegeben.

Zugleich empfehle ich meinen längst als vorzüglich anerkannten

Malz-Extract-Block-Zucker,

ein erprobtes Linderungsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

Louis Sautter bei der Kirche.

Niederlagen in Nagold bei den Herren

W. Hettler, A. Gayler und G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.

Ich mache hiemit die höfliche Anzeige, daß ich in nächster Zeit mit Auslegen der Bleichwaare beginne und mich bemühen werde, die mir gefälligst anzuvertrauenden Gegenstände zu vollkommenster Zufriedenheit meiner Kunden an schönster und bester Qualität zurückzugeben.

Hierbei habe ich noch zu bemerken, daß ich jeden Tag der Woche zu Uebernahme von Bleichgegenständen wie zur Abgabe fertiger Waaren mit Vergnügen bereit bin, dagegen an Sonn- und Festtagen, um christlicher Ordnung und der für mich und meine Hausgenossen notwendigen Ruhe willen, mich weder mit dem einen noch mit dem andern befassen kann.

Den 16. März 1867.

Bleiche-Inhaber J. K. Dürr.

Meine Herren Agenten, welche ich mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, sind:

- Hr. Kaufmann Hettler in Nagold,
- " " Walz in Altenstaig,
- " " Widmann in Haiterbach,
- " Konditor Reichert in Wildberg,
- " Kaufm. Dengler in Unterjettingen,
- " " Gütelkunst in Pfalzgrafenweiler,
- " " Werner in Bondorf.

Nagold.

100 fl. Pflegegeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Wundarzt Lindmaier.

Gegen

Zahnschmerzen Tooth-Ache Drops

à Glas 18 kr. in Nagold
bei D. G. Keck.



Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettmäßen, sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz). S.J.

**Sportelverzeichnisse,
Proklamationschriften,** per
Buch 36 kr., per Bogen = 2 Exemplare
2 kr., sind zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung

Nagold.

Eingefendet.

Am Donnerstag den 14. März, Abends zwischen 8—10 Uhr, wurde an dem vor dem Wohnhause der Frau Dr. Zeller sich befindlichen Brunnen die Umfassung oder der sogenannte Mantel des Brunnenstocks muthwilligerweise auseinander gerissen und die einzelnen Stücke auf die Straße geworfen, was für jeden, welcher nachher diesen Weg zu passiren hatte, von nachtheiligen Folgen hätte werden können.

Ebenso wurden vor einigen Wochen in dem an der Nagold-Wildberger Straße gelegenen Garten der Obigen von ruchloser Hand 6 junge, schlank gewachsene Obstbäume unter der Krone abgeschnitten, dabei der Thäter so vorsichtig zu Werke ging, daß er nur mit den Stiefelabsätzen die Stelle betrat, wahrscheinlich um jede Spur, welche zur Entdeckung desselben führen könnte, zu vermeiden.

Es wäre zu wünschen, daß bei solchen Beispielen von häufig vorkommenden Nothheiten jeder geordnete Bürger, namentlich in momentanener Ermangelung polizeilichen Schutzes, von dem ihm zustehenden Recht und Pflicht Gebrauch machen würde, vorkommenden Falls derartigem Unfug thätkräftig entgegen zu treten.

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altenstaig.
Kernenbrot	8 Pf. 88 fr.	38 fr.
Mittelbrot	„ 34 fr.	— fr.
Schwarzbrod	„ 32 fr.	— fr.
1 Kreuzerwed schwer	4 2. 2 D.	4 2. 2 D.
Dobsenfleisch	1 Pf. 14 fr.	— fr.
Rindfleisch	„ 13 fr.	13 fr.
Stalbfleisch	„ 12 fr.	10 fr.
Schweinefleisch mit Sped	15 fr.	15 fr.
ditto ohne Sped	13 fr.	14 fr.
Butter	1 Pf. 23 fr.	— fr.
Rindschmalz	1 „ 28 fr.	— fr.
Schweineschmalz	1 „ 24 fr.	— fr.
Eier 7 Stück	„ 8 fr.	— fr.

Frucht-Preise.

	Nagold, 16. März 1867.	fr. tr.	fr. tr.	fr. tr.
Dintel, alter	6 52	6 46	6 38	
„ neuer	5 30	5 16	4 54	
Haber	4 —	3 45	3 40	
Gerste	6 —	5 46	5 24	
Kernen	—	7 40	—	
Erbjen	—	4 34	—	
Waizen	7 24	7 19	7 6	
Roggen	6 6	5 57	5 48	
Bohnen	—	5 33	—	
Linjen-Gerste	—	4 27	—	

Freundenstadt, 9. März 1867.

	fr. tr.	fr. tr.	fr. tr.
Kernen	8 15	7 57	7 48
Haber	4 9	4 5	4 —
Gerste	—	5 34	—
Waizen	—	7 30	—
Roggen	—	6 18	—
Erbjen	—	—	—
Müchelfrucht	—	6 12	—
Bohnen	—	6 15	—

Calw, 13. März 1867.

	fr. tr.	fr. tr.	fr. tr.
Kernen	8 —	7 48	7 36
Dintel	6 45	5 20	4 42
Haber	3 54	3 52	3 52
Gerste	—	5 48	—

Frankfurter Cours

am 14. März 1867.

Pistolen	9 fl. 44—46 fr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10-fl.-St	9 fl. 51—53 fr.
Hand-Dutaten	5 fl. 34—36 fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 27½—28½ fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 51—55 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27½—28½ fr.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 13. März. Die Preise für die Besoldungsfrüchte der Kirchen- und Schuldienere sind für das Jahr 1867 festgesetzt worden: Kernen 7 fl. 54 kr., Roggen 5 fl. 43 kr., Gerste 5 fl. 13 kr., Mischling 5 fl. 28 kr., Haber 3 fl. 43 kr. per Centner.

Stuttgart, 13. März. Die Erklärung des Fürsten von Hohenlohe im Militärausschusse in München über die Bedeutung der Stuttgarter Conferenzbeschlüsse ist von großer Wichtigkeit. Hiernach werden dieselben von Bayern und Württemberg zum Mindesten als ein Staatsvertrag angesehen und werden diese beiden Staaten unter allen Umständen ihre Vollziehung bewerkstelligen. Auch für Baden und Hessen seien sie verbindlich, wenn gleich diese gewisse Vorbehalte gemacht haben. Daß Württemberg diese Beschlüsse für verbindlich erachtet, beweist die rasche Ausarbeitung eines neuen Militärorganisationsentwurfs, der in den nächsten Tagen bei dem ständischen Ausschusse eingebracht werden soll. Auch wird hier in sonst wohlunterrichteten Kreisen versichert, daß bereits vorläufige Unterhandlungen mit Preußen über einen Anschluß an den norddeutschen Bund im Zuge seien, die aber natürlich erst nach Feststellung der norddeutschen Bundesverfassung zu einem Abschlusse gelangen können. (S. B.)

Kirchheim u. L. Am letzten Dienstag Nachmittag hat sich der hiesige Polizeiwachtmeister auf dem Rathhause erschossen.

Eslingen, 11. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand heute die Mathilde Friederike Sophie Fastnacht, Ehefrau des Metzgers Martin Fastnacht von Reutlingen, Tochter des früheren Kammerwirths Kurlen von Waiblingen, wegen Kindsmords an-

geklagt. Dieselbe verheirathete sich (nach der Anklageakte) am 30. Mai 1865 und brachte ein uneheliches Kind in die Ehe, dessen Vater nach Amerika gegangen war, und das gegenwärtig 4 Jahre alt ist. In ihrer Ehe kam sie bald zurück, und schon im Oktober 1865 war ihr beigebrachtes Vermögen im Betrag von 740 fl. verbraucht; deshalb ging ihr Mann damals mit ihrer Einwilligung nach Amerika, hielt aber sein Versprechen, ihr die Mittel zu senden, um ihm nachzukommen, nicht. Indessen gebar sie im Jahre 1866 abermals ein uneheliches Kind, das jedoch schon nach 5 Wochen starb. Im Mai 1866 hatte sie abermals wieder eheblicherischen Umgang mit einem jungen Manne, der später auch nach Amerika ging, leugnete aber ihre Schwangerschaft beharrlich. Um Jacobi war sie von Reutlingen wieder nach Waiblingen übergesiedelt, lebte hier Anfangs im elterlichen Haus und mietete später eine kleine Wohnung bei einem Weingärtner, in welcher sie Nahunterricht gab. Hier gebar sie am 31. Jan. d. J., Nachmittags 3 Uhr, und tödtete ihr Kind dreiviertelstunde später dadurch, daß sie ihm das Halschen mit einer Scheere durchschnitt. Abends brachte ihre jüngere Schwester die kleine Leiche in einem Korbe weg und verbarg sie im Keller des elterlichen Hauses, lieferte sie jedoch schon am 2. Februar in die Hände des Gerichts ab. Die Angellagte ist ihrer That, die sie aus Furcht vor der sie treffenden Schande verübt haben will, geständig; der Hof verurtheilte sie zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren. (St. A.)

Vom Neckar, 4. März. Was Neu-Seeland im Reich der Natur, das ist Schwaben im Reich des geistigen und politischen Lebens; das Land der Gegensätze und der jähren Widersprüche. Neben himmelstürmenden Denckern, die den frommen

Kinderglauben erbarmungslos zerstören, stehen augenverdrehende Tempelritter, die das tausendjährige Reich noch zu erleben hoffen; neben sinnigen Dichtern voll tiefen Weltsinns verstockte Zeloten und Zionswächter, neben heimbärmeligen Demagogen steisnackige Bureautraten, und jeder dieser Gegensätze auf's Schärffste ausgeprägt und in irgend einer typischen Persönlichkeit charakteristisch verkörpert. So sieht man's den heutigen Wortführern des schwäbischen Liberalismus, der für seine angebliche Freiheit lieber auf dem Plage sterben, als in einem einigen Deutschland „preussisch werden“ will, nicht an, daß einer der ersten und tüchtigsten Vertreter der preussischen Spitze ein Schwabe, nämlich Paul Pfizler, gewesen ist, und dem unmündigen Treiben desselbigen Liberalismus in den großen handelspolitischen Fragen, wie z. B. bei Gelegenheit des Handelsvertrags mit Frankreich, merkt man's nicht an, daß der größte volkswirtschaftliche Denker, den Deutschland je gehabt, Friedrich List, gleichfalls ein Schwabe gewesen ist. Friedrich List verlangte vor 50 Jahren für Deutschland ein nationales Wirtschaftssystem als Bedingung unserer Existenz und unentbehrlichste Vorstufe unserer nationalen Zukunft, und damit dies sich gestalte, forderte er 1) einen deutschen Zollverein, 2) ein deutsches Eisenbahnetz und deutsche überseeische Dampfschiffslinien, 3) eine Kriegsstotte, 4) ein allgemeines Konsulatwesen, 5) die Gründung deutscher Kolonien, 6) Lenkung der deutschen überseeischen Auswanderung und Erhaltung der deutschen Sprache und Oberherrschaft, und zwar dieses Alles unter preussischer Führung. Damals lachte man über ihn als einen Träumer, heute muß man ihn als genialen Propheten achten. Der deutsche Handels- und Seestaat ist im Entstehen, und der 6. Art. der norddeutschen Bundesverfassung vom 10. Juni 1866 gibt die Bahnen an, auf denen er sich vollends verwirklichen wird, indem er genau dieselben Forderungen stellt, die List zuerst angeregt, aber nicht als fromme Wünsche, sondern als Gezehe.

Weiß nicht, ob's wahr ist, aber erzählt wir'ds in Frankfurt als kleine Genugthuung. Als General v. Mantouffell voriges Jahr die 25 Millionen Gulden forderte, sagte ihm Rothschild: Herr General, ich glaube, Sie haben im Leben keine 25 Millionen gesehen. Kommen Sie einmal in meinen Keller, ich will sie Ihnen zeigen; aber Sie werden nicht wagen, die Hand daran zu legen.

Ofen, 14. März. Heute Vormittags leistete das ungarische Ministerium den Eid in die Hände des Kaisers. (S. V.)

Florenz, 14. März. Die Neuwahlen sind zu drei Vierteln nach dem Wunsch der Regierung ausgefallen.

Paris, 14. März. Im gesetzgebenden Körper entwickelte heute Thiers seine Interpellation über die Ereignisse in Deutschland und Italien. Er sagte, die Lage Europa's und Frankreichs insbesondere sei ernst, der allgemeine Aufschwung der Rüstungen beweise es, aber man müsse ihr ohne Verwirrung ins Auge sehen. Diese Lage sei verursacht durch falsche Ideen, die sich in der europäischen Politik verbreitet. Ehemals habe die Politik Europa's zur Grundlage das Gleichgewicht der Mächte gehabt, sie habe die kleinen Staaten geachtet, welche die Stöße zwischen den großen auffingen und lähmten. Diese Politik, welche die Größe Frankreichs ausmache, sei nun ersetzt durch die neue Idee der Rationalität und der Massengestaltung der Völker, die denselben Ursprung und dieselbe Sprache haben. Daher rühre das Interesse, das man Polen gewidmet habe, daher die Anstrengungen, die man zur Gründung der Einheit Italiens gemacht. Der Ehrgeiz Preußens und Rußlands, welche die Idee der Rationalität benützen, sei eine Bedrohung Europas. Man müsse zurückkommen auf die Politik des Gleichgewichts. Auch auf die Freiheit müsse man sich stützen und dem Land einen größeren Antheil an der Leitung seiner Angelegenheiten gewähren. Die Rede wurde aufmerksam, aber schweigend angehört.

Die spanische Regierung tritt tagtäglich strenger auf. So hat sie jetzt befohlen, daß alle Diejenigen, welche falsche Berichte in Umlauf setzen, vor das Kriegsgericht gestellt und erschossen werden sollen.

Die kleinen Leiden und Freuden des Ehestandes.

(Fortsetzung.)

Kaum hatte ich Mar am nächsten Morgen gerufen, so sah er auch schon an meiner Seite. Am Abend brachte ich ihn dazu,

sich um zehn Uhr schlafen zu legen. Zuvor hatte ich ihm gesagt, daß ich am nächsten Morgen wieder auf den Markt gehen müßte, da ich meiner Marie unmöglich länger das Einkaufsen allein überlassen dürfte. Mar hatte nichts darauf erwidert, aber noch war mein Kaffee nicht fertig, als er mir schon gefolgt war und lachend ausrief: „Diesmal sollst Du mir ohne Abschiedstuß nicht davon kommen.“ Vor dem Schlafengehen sagte Mar: „Morgen ist Sonntag, da brauche ich nicht in's Ministerium zu gehen, da läßt Du mich doch einmal ausschlafen?“

„Schlafe meinnetwegen bis zehn Uhr, wenn es Dir Vergnügen macht.“

„Aber ich möchte auch gern den Kaffee mit Dir trinken.“

„Nun, so verspreche ich Dir, lieber Mar, auf Dich zu warten, und wenn ich darüber ohnmächtig werden sollte.“

Er schloß mich voller Nührung in seine Arme.

Wer sah am Sonntag Morgen um sechs Uhr bei mir?

Mein lieber Mar.

„Weiß der Kutul, wie es zugeht,“ rief er. „Ich wache um sechs Uhr auf und kann nicht wieder einschlafen.“

„Und was noch wunderbarer ist, werde um zehn Uhr müde und kann nicht mehr arbeiten,“ setzte ich lachend hinzu.

„Wüßte ich nur,“ sagte Mar, „wie Ihr Teufelsweiber es anfangt, uns zu Allem zu bringen.“

„Hältst Du mich für so dumm, daß ich glauben werde, Du würdest Wort halten?“

„Auch nicht, wenn ich Dir mein Wort gebe?“

„Du wirst es nicht halten können.“

„Ich kann Alles, was ich will.“

„Und wenn doch nicht?“

„Würde ich Ehrgeigen verdienen und Dir erlauben, sie mir zu verabreichen.“

„Morgen bekommst Du die erste.“

„Und was geschieht mit Dir, wenn ich sie nicht verdient habe?“

„Dann verpflichte ich mich, keinen Morgen wieder vor neun Uhr aufzusehen.“

„Diesmal, Schatz, bist Du in die Falle gegangen. Ich hätte Dich doch für schlauer gehalten.“

Am andern Morgen schlich ich mich leise wie eine Kaze aus dem Zimmer. Mar that, als ob er fest schlief, stand aber plötzlich mit einem furchtbaren Hohn gelächter an meiner Seite. Ich sagte nichts, als: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“

„Nun, sie will mir am Ende noch einwenden, es sei neun Uhr,“ erwiderte Mar und langte sich etwas Backwerk vom Frühstücksteller.

„Hilft Dir Alles nichts,“ sagte er, „Du möchtest mir den Mund mit neuen Lederbissen stopfen. Aber das schmeckt prächtig. Hast Du jetzt einen neuen Bäcker?“

„Nur eine neue Backwaare,“ sagte ich, „die Du jeden Morgen bekommen sollst, wenn —“

„Nichts da!“ rief er, „es bleibt bei der Abrede.“

„So laß' mich doch nur ausreden,“ damit hielt ich ihn fest und schrie ihm in's Ohr: „Es sind ja Maulschellen, die ich Dir gestern Abend versprochen habe.“

Wie von einer Wespe gestochen, schnellte er in die Höhe. Ich mochte wohl die Erinnerung längst vergessener Genüsse aus seiner Knabenzeit wach geschrien haben. Es war ein förmlich stupides Gesicht mit dem er mich anblickte.

„Freilich bleibt es bei der Abrede!“ fuhr ich immer noch lachend fort. „Um sechs Uhr Maulschellen aus meiner, um neun Uhr dagegen von meiner Hand.“

Martha, hätte ich solche Teufeleien Dir zutrauen können, wärest Du wahrhaftig meine Frau nicht geworden,“ dabei drückte er mich aber an sein Herz, als wollte er mich nie wieder aus seinen Armen lassen.

Einen glücklicheren Tag glaubte ich nie erlebt zu haben. Und welche seligen Tage sind ihm gefolgt. Drei Wochen ununterbrochen hat mein Mar jeden Morgen um sechs Uhr seine Maulschellen bekommen, und nun schließe ich für heute als die glücklichste Frau unter der Sonne, als Deine

treue Schwester Martha.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nr. 2

Dieses Blatt 54 kr., im Jahre 1866

Mag. besoldungen wie er sich

Ragold Altenstaig Den

Ma worden, ge Den Ma Den

21. K. Ob

In den Schulden-Verbindungen mit verbundener Tagfahrt anberaumt, und geladen, und hinlänglich oder auch, obwaltet, st an dem Tag ihre Forderungen in dem ein unter Vorles Forderungen etwaigen B Die nicht den, soweit den Gerichts der Verhandlung ausgeschlossen scheinenden nommen, da Vergleichs u pflegers der Klasse beitre Das Erg wird nur d nicht erschein eröffnet wer Unterpfand voller Befried Unterpfändere Gläubigern tägige Frist Käufers in